

Philip Junkersdorf

Das ABC der Jugendfeuerwehr



Übungsanleitung
Knoten und Stiche

NV
Neckar-Verlag

Knoten und Stiche

Knotenkunde:

Was im Haushalt das Klebeband als universelles Hilfsmittel ist, sind bei der Feuerwehr die Knoten. Egal ob zwei Leinen verbunden werden, ein Gegenstand befestigt oder ein Feuerwehrmann sich abseilen muss, ohne die passenden Knoten ist eine Feuerwehrleine nutzlos. Es gibt viele verschiedene Arten von Knoten. Der Zweck, den der Knoten erfüllen soll, kann dabei sehr unterschiedlich sein. Viele dieser Knoten stammen aus der Seefahrt. Für die Jugendfeuerwehr sind drei Knoten sehr wichtig: der Kreuzknoten, der Zimmermannsstich und der Mastwurf. Zusätzlich werden auf den folgenden Seiten noch weitere wichtige Knoten vorgestellt: der Schotenstich, der Pfahlstich, der Rettungsknoten und der Halbmastwurf. Außerdem lernt ihr, wie man einen Gegenstand mithilfe einer Feuerwehrleine in höhere Ebenen transportieren kann. Bei den meisten Knoten gibt es viele verschiedene Wege, diese zu binden, von welchen hier jeweils einer vorgestellt wird.

Leinenkunde:

In der Feuerwehr kommen zwei grundlegende Arten von Leinen zum Einsatz. Zum einen die Feuerwehrleine, welche z. B. für das Retten von Personen genutzt wird oder wenn ein Feuerwehrmann sich selbst retten muss. Sie darf nicht als Halteleine oder Ventilleine genutzt werden. Die Feuerwehrleinen müssen 30 Meter lang sein und dürfen nicht eingefärbt sein. An der einen Seite der Leine befindet sich meist eine Schlaufe und auf der anderen ein Karabiner oder ein sogenannter Holzknobel (Holzstück). Dieser Alltagshelfer der Feuerwehr wird in einem Feuerwehrleinenbeutel transportiert.

Die Feuerwehrleine unterscheidet sich optisch meist durch einen eingewebten Kontrollfaden (z. B. rote oder blaue „Striche“) von seinem Kollegen, der Mehrzweckleine. Diese Leine ähnelt in ihrem Aufbau sehr der eben beschriebenen Feuerwehrleine. Allerdings wird die Mehrzweckleine für andere Zwecke genutzt. So dient sie der Feuerwehr z. B. zur Sicherung der Saugleitung, als Ventilleine am Saugkorb oder zum Absperren. Sie darf allerdings nicht zum Hochziehen von schwebenden Gegenständen oder

zur Rettung von Personen genutzt werden. Die Mehrzweckleine muss mindestens 20 Meter lang sein und ist meist komplett rot eingefärbt, sofern es sich nicht um eine ausgemusterte Feuerwehrleine handelt.

Es gibt in der Feuerwehr noch weitere Leinen, wie z. B. Sicherungsleinen für Stative oder sonstige Befestigungsleinen. Nachdem ihr jetzt die zwei typischen Vertreter von Leinen in der Feuerwehr kennen gelernt habt, werden auf den folgenden Seiten die schon angesprochenen Knoten und Stiche erläutert und beschrieben.

Kreuzknoten:

Er ist der Klassiker, wenn zwei gleich starke Leinen verbunden werden sollen. Er darf allerdings nicht zum Sichern von Personen eingesetzt werden. Im Alltag der Feuerwehr wird er jedoch immer mehr vom Pfahlstich abgelöst und darf im Feuerwehreinsatz nicht mehr zum Verbinden zweier Leinen genutzt werden. Der Kreuzknoten wird durch das Kreuzen der beiden Leinenenden gebildet.



Mastwurf:

Der Mastwurf dient zur Befestigung der Leine an einem Gegenstand. Es gibt zwei Möglichkeiten, einen Mastwurf zu bilden. Wenn man ihn sticht, kreuzt man die langen Seilenden des um einen Anschlagpunkt gelegten Seiles. Anschließend wird das Seil nochmals in gleicher Richtung um den Anschlagpunkt gelegt und danach das kurze Seilende durch die entstandene Schlaufe gezogen.



Zimmermannsstich:

Mit diesem Knoten kann man die Leine an einem Balken oder auch an Geräten befestigen. Dabei wickelt man das kurze Leinenende sozusagen mehrmals um das lange Leinenende (mindestens drei Mal).



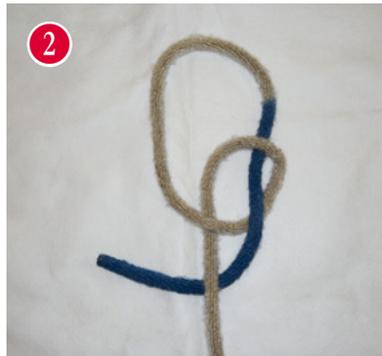
Schotenstich:

Wenn man zwei Seile mit unterschiedlichen Durchmessern verbinden will, ist dieser Knoten die richtige Wahl. Mit dem dünneren Seil fährt man dabei durch ein gelegtes Auge des dicke-
ren Seiles und anschließend unter dem dünne-
ren Seilende wieder zurück. Unter Belastung
des Seiles wird das dünnere Seil festgeklemmt.
Auch dieser Knoten darf nicht zum Sichern von
Personen eingesetzt werden.



Pfahlstich:

Endlich mal ein Knoten zum Verbinden von zwei Seilenden, den man auch zum Sichern von Personen nehmen kann. Nachdem man sich ein Auge mit gewünschter Schlaufengröße gelegt hat, fährt man mit dem kurzen Seilende durch das Auge. Nun schlingt man das kurze Ende noch mal um das ziehende Seilende herum und wieder durch das Auge. Abschließend muss man den Knoten nur noch festziehen.



Rettungsknoten (Brustbund):

Wenn Personen gerettet oder gesichert werden müssen, ist der Rettungsknoten (Brustbund) eine schnelle und sichere Lösung. Wichtig ist, dass das Seil nicht zu knapp bemessen wird. Deswegen legt man es der zu sichernden Person zuerst um den Hals, sodass beide Seilenden auf den Boden reichen. Hinter dem Rücken



werden die Seile dann doppelt gekreuzt. Eng an der Brust der eingebundenen Person wird nun der Pfahlstich gebunden. Dieser wird am Ende noch mit einem Spierenstich gesichert. Das ist sozusagen ein Knoten um das kurze Seilende.

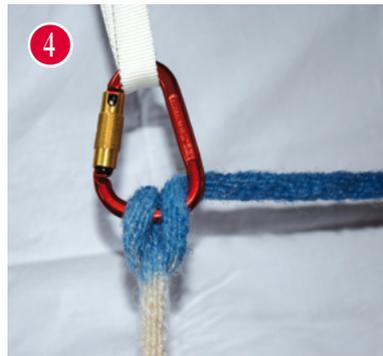


Sicherung mit dem Spierenstich:



Halbmastwurf:

Beim Sichern von Personen wird eine Seilbremse benötigt. Am besten benutzt man dazu einen Karabiner, der z. B. an einer Bandschlinge hängt, welche an einem Festpunkt befestigt ist. Auch kann man diesen Knoten zum Retten und Selbstretten nutzen. Eine unter Zug stehende Schlaufe bremst die Leine, welche am kurzen Seilende belastet werden kann.



Einbinden von Geräten:

Benötigt der Angriffstrupp im zweiten Stock zum Beispiel schnell weitere Geräte und Hilfsmittel, kann er einfach die Feuerwehroleine aus dem mitgeführten Leinenbeutel dafür verwenden. Im Folgenden wird das Ganze am Beispiel der Schlauchleitung erklärt. Dafür legt man einen Mastwurf um beide Seiten der Kupplung. Zusätzlich muss das straffe Seil noch mal mit einem Halbschlag um die Spitze des Strahlrohrs gelegt werden.

